

# Iwan Zarewitsch, der Feuervogel und der graue Wolf

nach einem russischen Märchen  
von Joachim Darmer

## PERSONEN

Zar Wyslaw Andronowitsch

Iwan  
Dimitri } Zarensöhne  
Wassilij }

Feuervogel

Wolf

Drei Wächter Dolmats

Zar Dolmat

Zar Aphron

Zwei Wächter Aphrons

Elena

Zwei Gespielinnen

Zwei Wächter

Rabe

*Spielmusik*

**Erstes Bild**

*Garten des Zaren Wyslaw Andronowitsch mit vielen herrlichen Bäumen. In der Mitte steht ein Apfelbaum mit goldenen Äpfeln. Der Zar kommt mit seinen Söhnen.*

Zar                    Erblickt ihr hier in meinem Garten  
die vielen Bäume seltner Arten,  
wie sie reiche Früchte tragen?  
Dennoch hab ich Leid zu klagen.

Iwan                    Oh, Brüder, seht nur, wunderbar,  
der Baum trägt goldne Äpfel gar!

Dimitri                Ah Gold, wie prächtig anzusehen!

Wassilij                Und wie nützlich außerdem!

Zar                    Wie ihr den Baum bewundert sehr,  
so wird mein Kummer immer mehr.  
Ach, den Gram verwind' ich kaum:  
All den Reichtum von dem Baum  
wird der Feuervogel holen –  
die Hälfte hat er schon gestohlen.

Wassilij                Gestohlen all das schöne Gold?

Dimitri                Wie ich den Vogel schlagen wollt!

Wassilij                Musst dich nicht so stark gebärden,  
er muss zuerst gefangen werden!

Zar                    Ja, wenn ihn einer von euch finge,  
ich wär im Herzen guter Dinge.  
Drum hört, ihr Söhne, mein Verlangen:  
Ihr sollt den Feuervogel fangen!  
Und seht, es winkt euch großer Lohn!  
Zar im Reich auf meinem Thron  
soll sein allein, wer ihn mir bringt.

*geht ab.*

Wassilij                Ei, wie das so lieblich klingt!  
Das Vögelchen – ich will es überraschen,  
so könnt' ich mir den Thron erhaschen!

Iwan                    Ich werd' heut Nacht mich hier verstecken,  
den Feuervogel zu entdecken.  
Ergreif ich ihn, wie ich nur mag,

wird morgen heller Feiertag  
in unsers Vaters Zarenreich.

Dimitri Du dummer Prahlhans, schweige gleich!

Wassilij Du, Iwan, bist schwach und klein,  
ich rate dir, lass du es sein,  
du schaffst es nie und nimmermehr.

Iwan Wassilij, spotte nicht so sehr!

Dimitri Doch ich werd wachen heute Nacht!  
So ist es morgen schon vollbracht.  
Bald ist der Feuervogel mein,  
denn mir gebührt es, Zar zu sein!

*Spielmusik I+II. Alle ab.*

*VORHANG.*

*Es ist Nacht. Dimitri geht um den Baum herum.*

Dimitri Wie lange muss ich Wache stehn?  
Die Nacht will nicht vorübergehn!  
*geht herum.*  
Setz ich mich hin, wird's leichter sein.  
*setzt sich.*  
Geb ich nicht Acht, so schlaf' ich ein –  
*schläft ein.*

*Nachtmusik.*

*Der Feuervogel kommt mit Rauschen und raubt einen Apfel.*

Dimitri *erwachend*  
Uah –  
Oh weh, geschlafen hab' ich ja –

*erhebt sich.*

Sagt, war der Vogel etwa da?  
Ach nein, ich träumt' ein wenig nur. –  
Vom Feuervogel keine Spur!

*geht ab.*

*Spielmusik II, wieder Nacht. Wassilij kommt zum Apfelbaum.*

Wassilij Der Thron, er wär mir ja schon recht!  
Als Zar taugt' ich gewiss nicht schlecht.  
Drum will ich eifrig wachen.  
Und will es besser machen

als Dimitri die letzte Nacht. –  
Hat der denn wirklich hier gewacht?

*setzt sich.*

Ach, wie ich schläfrig werde –

*Nachtmusik. Wassilij schläft ein.*

*Der Feuervogel kommt und raubt einen Apfel. Wassilij erwacht.*

Wassilij

Hab ich wohl geschlafen – nein!  
Nie und nimmer kann es sein.  
Wär der Vogel nur gekommen,  
ganz bestimmt, hätt' ich's vernommen.

*geht ab.*

*Spielmusik II. Dritte Nacht. Iwan kommt zum Baum.*

Iwan

Wenn es nur mir gelänge zu wachen,  
dann könnte Väterchen bald wieder lachen! –  
Soll ich mich setzen? – Das wäre dumm!  
Nein lieber geh' ich im Garten herum.

*Die Umgebung erhellt sich.*

Was scheint da so hell? – welch Licht?

*Der Feuervogel setzt sich auf den Baum.*

Ist das der Feuervogel nicht?  
Halt, halt! Und keinen Apfel mehr genommen!

*greift zu*

Jetzt hab' ich dich –

*Vogelruf. Der Feuervogel schreit auf und fliegt fort.*

Oh weh, er ist entkommen!  
Nur eine Feder noch in meiner Hand –  
Und wieder Finsternis im Land.  
Ach, alle Hoffnung ist dahin,  
Voll Trauer bleibt des Zaren Sinn.

*Spielmusik II. VORHANG.*

*Zar Wyslaw Andronowitsch und Iwan im Garten.*

Zar

Deine Brüder ritten davon, Iwan.  
Dimitri ritt dort den Berg hinan.  
In jenes Tal ist Wassilij gezogen.  
Beide haben es wohl erwogen.

Iwan Ach, Väterchen, wohin – wohin  
stand nur meiner Brüder Sinn?

Zar Den Feuervogel sollen sie jagen,  
Zur Freude mir, meinen alten Tagen.  
Doch du, Iwan, du bleibe bei mir.

Iwan Ach Väterchen, 's ist traurig hier.  
Könnt' ich den Feuervogel erringen –

Zar Ach, willst du mir weitere Trübsal bringen?  
Iwan, bleib hier, du reite nicht fort!  
Dies Schloss hier wird mir zum einsamen Ort.

Iwan Ach Väterchen, lass mich hinaus in die Weite,  
dass ich dem Feuervogel nachreite,  
dass ich ihn finde und bringe hierher. –  
Ach Väterchen, ich wüsste nichts Schöneres mehr.

Zar Iwan, oh Iwan, vergiss nicht mich Alten! –  
Aber ich merk' es, du bist nicht zu halten.

Iwan So gib ein Ross mir, das flink ist und schnell,  
der Feuervogel, bald ist er zur Stell'.

*geht ab.*

*Spielmusik I+II. VORHANG.*

## **Zweites Bild**

*Weites Feld mit einer Säule. Iwan reitet über das Feld. Reiterlied.*

Iwan *singt*  
Reite, reite Nacht und Tag!  
Mein Rösslein nimmer ruhen mag.  
Über Höhen, tiefes Tal  
mit einem Sprunge allemal.

*spricht*  
Nanu –  
auf diesem Weg steht eine Säule?  
Von Ferne hör ich Wolfsgeheule! –

Wolf Woh – woh.

Iwan Auf der Säule seh ich Schrift.  
Will sehen, ob es mich betrifft.

*liest*

Reitest du geradeaus weiter,  
hungerst und frierest du, Reiter.  
Reitest du rechts, bleibst du gesund,  
Reitest du links, gehst du zugrund,  
aber es bleibt dein Pferd gesund.

Das muss ich genau bedenken –  
wohin mein Rösslein soll ich lenken?  
Hungern? Frieren? Das ist schlecht!  
Und Sterben ist mir auch nicht recht!  
Ich will den dritten Weg probieren,  
muss ich auch mein Pferd verlieren.

Wolf

*von Ferne*

Weh – woh – woh – woh.

Iwan

*singt*

Reite, reite Nacht und Tag!  
Mein Rösslein nimmer ruhen mag.  
Über Höhen, tiefes Tal  
mit einem Sprunge allemal.

Wolf

Weh – woh – Iwan, was reizt du mich?  
Die Säule weit, sie warnte dich!

*umkreist ihn.*

Weh – woh – woh – woh, was reizt du mich?  
Dein rennend Ross, das fresse ich!

*Zerreißt das Ross und rennt davon.*

Iwan

Ach – ach –  
Mein schönes, flinkes Pferd zerrissen!  
Oh Jammer, von dem Wolf zerbissen!  
Was soll ich tun? – Zu Fuß nun gehn?  
Ach Väterchen, wird' ich dich wiedersehen?

*geht weiter – Musik ertönt*

Wolf

Weh – woh – Iwan, du tust mir leid,  
Wie ist dein Weg so weit, so weit!

Iwan

Willst du Wolf noch mehr von mir?  
Mein gutes Pferd gab ich schon dir!

Wolf

Ich riss dein Ross, das war zu viel.  
Doch sag, Iwan, was ist dein Ziel?

Iwan

Den Feuervogel will ich fangen!

Wolf Du kannst durch mich zu ihm gelangen.  
Drum setze dich auf meinen Rücken,  
ich eile schon, es wird dir glücken!

*Reiterlied. VORHANG.*

*Eine Mauer. Dahinter sieht man einen Garten mit einem Schloss.*

Wolf Weh, woh – Iwan, schon sind wir hier.

Iwan Doch, grauer Wolf, so sage mir ...  
ich seh nur eine dicke Mauer?

Wolf Dahinter steht der Vogelbauer,  
in dem der Feuervogel sitzt.

Iwan Doch ist er von der Mauer gut geschützt!

Wolf Iwan Zarewitsch, ist das so schlimm?  
Erklimm die Mauer und dann nimm  
den Feuervogel gleich zu dir.

Iwan Ist's so? Ich geh'! Du warte hier!

Wolf Gib Acht, den Käfig lass zurück,  
der Vogelkäfig bringt kein Glück!

*Der Wolf geht zur Seite und wartet. Iwan steigt über die Mauer. Der Feuervogel sitzt in einem goldenen Käfig. Rötlich-gelbes Licht geht von ihm aus.*

Iwan Oh, wie es blendet,  
wohin man sich wendet!

*geht im Garten umher.*  
So heiteres Licht  
Sah ich noch nicht.  
Der Vogel sitzt dort  
am leuchtenden Ort.

*geht zum Käfig.*  
Du hell schönes Tier,  
so komme mit mir!

*nimmt den Vogel aus dem Käfig.*  
Wie trag ich den Vogel, wie soll ich ihn fassen?  
Ich werde ihn lieber im Käfig belassen!

*geht zum Käfig zurück.*  
Ich will ihn mir holen.

*Er rührt den Käfig an. Donnernde Saitenklänge ertönen.  
Wächter kommen von allen Seiten.*

1. Wächter            Wer hat hier gestohlen?

2. Wächter            Wo ist der Täter?

3. Wächter            Verräter, Verräter!

*Sie fangen Iwan.*

Wolf                    Ich höre Lärm und lautes Geschrei!  
Weh – weh – Iwan, mit dir ist's vorbei!

2. Wächter            Hier ist der Wicht!  
Hierher in Scharen!

3. Wächter            Und gleich zum Gericht!

1. Wächter            Bringt ihn zum Zaren!

*Der Zar Dolmat tritt aus dem Schloss heraus.*

Zar Dolmat            Wer lärmt hier zur nächtlichen Stunde?

1. Wächter            Gnädiger Herr, so höret die Kunde:

3. Wächter            Er ist ein Dieb, Ihr könnt es wohl glauben!

Zar Dolmat            Wo habt ihr den Burschen gefangen?

2. Wächter            Grad als er zum Käfig gegangen!

Zar Dolmat            *donnert*  
Ehrenloser Wicht, den Namen mir nenne,  
beschönige nicht, sondern bekenne!

Iwan                    Ach gnädiger Zar, in unserem Land  
werd' ich Iwan Zarewitsch genannt.  
Den Feuervogel, der jede Nacht kam,  
und sich viel goldene Äpfelchen nahm,  
ihn suchte ich hier und wollte ihn fangen.

Zar Dolmat            Und wie ein Dieb kommst du gegangen?  
Du hast deine Ehre gar schändlich vertan.  
Doch will ich vergeben dir diesmal, Iwan,  
wenn du mir dienst. Drum reite gleich  
ins dreimal zehnte Zarenreich.  
Dass goldene Ross erwirbst du mir,  
so schenke ich den Vogel dir!

Iwan                    Wie ich das nur erfüllen mag?



Doch will ich ruhen keinen Tag,  
bis ich das goldene Ross Euch bringe.

*Zar geht ins Schloss.*

Wer hilft mir nur, dass ich's erringe?

Wolf                    Weh, woh, Iwan, das glückte schlecht.  
Du nahmst den Käfig, 's war nicht recht!

Iwan                    Ach ,Wolf, ich steh in deiner Schuld!

Wolf                    Das ist schon recht, doch hab Geduld.  
Wir müssen weiter reiten, reiten  
durch dreimal neun entfernte Weiten.

*VORHANG*

*Reiterlied. Vor dem Marstall des Zaren Aphron. Der Wolf und Iwan  
kommen angeritten, es ist dunkel.*

Iwan                    Du lieber grauer Wolf, hab Dank,  
du halfest, als der Mut mir sank.

Wolf                    Weh, woh – Iwan, gib acht, gib acht,  
Noch ist das Nächste nicht vollbracht.

Iwan                    Ach Wolf, das Ziel – wie weit, wie nah?

Wolf                    Iwan, Iwan, wir sind schon da!

Iwan                    Doch sag, das Ross – wo kann ich's finden?

Wolf                    Im Stalle dort, siehst du dort hinten?  
Führ es heraus, ganz leis und still,  
und hör, was ich noch sagen will:  
Berühre nicht den goldenen Zaum,  
Denn tust du's – du entrinnst wohl kaum.

Iwan                    Schon gut, ich will auf leisen Sohlen  
das goldene Ross sofort mir holen.

*Iwan geht in den Stall. Der graue Wolf wartet draußen.*

Wolf                    Iwan, Iwan, gib Acht, gib Acht!  
Ob er es jetzt wohl richtig macht?

*Man hört Donner und Lärm. Wächter führen Iwan aus dem Stall.*

1. Wächter            Ha, du Dieb, dich haben wir!

2. Wächter            Pferde stehlen wolltest du hier?  
Sollte dir wohl nicht gelingen!

1. Wächter            Woll'n dich gleich zum Zaren bringen!

Wolf                    Iwan, Iwan, das war nicht klug.  
War dir das Pferd nicht gut genug?  
Hast du auch den Zaum genommen?  
Weh, weh, das wird dir schlecht bekommen!

*Zar Aphron tritt aus dem Schloss heraus.*

Zar Aphron            Welch Schreien und Lärmen dort in dem Stall?  
Und Wächter seh´ ich hier überall?

1. Wächter            Wir haben diesen Dieb gefangen!  
Er war bereits zum Stall gegangen.

2. Wächter            Das goldne Pferd wollt´ er entführen,  
wir konnten seine List erspüren!

Zar Aphron            Wer ist´s, der mich bestehlen wollte?

1. Wächter            Hier ist der Dieb, der sich schämen sollte!

Zar Aphron            Bursche, so sprich, wie man dich nennt,  
sag auch das Land, wo man dich kennt!

Iwan                    Ach gnädiger Herr, in unsrem Land  
werd´ ich Iwan Zarewitsch genannt.

Zar Aphron            Iwan Zarewitsch, den jeder hier kennt?  
Dein Vater dich Andronowitsch nennt?  
Du kommst gegangen bei der Nacht,  
und glaubst, der Stall sei unbewacht.  
Wollt´st du das goldne Ross mir entwenden?  
Da stehst du, gebunden an beiden Händen! –  
Doch ich verzeih dir und gebe dich frei,  
schaffst du mir Elena die Schöne herbei.  
Ich selber vermag sie nicht zu erringen,  
du aber sollst sie bald zu mir bringen.  
Und ist Elena die Schöne erst hier,  
das goldne Ross – ich schenk es dir.

Iwan                    Doch sag mir, gnädiger Zar, wenn ihr´s wisst,  
wo Elena, die Schöne, nur ist?

Zar Aphron            Iwan Zarewitsch, reite gleich  
ins dreimal zehnte Zarenreich,  
Frage nach ihr und suche sie dort.

*Der Zar geht ins Schloss.*

Iwan                   Ohne das Pferd muss ich nun fort.  
Nach des Zaren Aphron Willen,  
Ihm seinen Wunsch erst zu erfüllen.

Wolf                   Weh, woh, Iwan, du großer Tor  
Ich warnte dich vorhin davor!

Iwan                   Ach grauer Wolf, ich bin dir schuldig.

Wolf                   Das ist schon recht – doch sei geduldig!  
Steig auf, wir müssen reiten, reiten  
Durch dreimal neun entfernte Weiten.

*VORHANG.*

*Reiterlied. Vor dem Garten der wunderschönen Elena.*

Wolf                   Weh, woh, Iwan, nun steige ab.  
Zu Ende ist der schnelle Trab.

Iwan                   Hier ist nur weites Feld zu sehen,  
soll die Fahrt nicht weiter gehn?

Wolf                   Iwan, schau hin zu jenem Garten,  
wir woll'n Elena dort erwarten!

Iwan                   Wie soll ich sie mir denn erringen?

Wolf                   Geduldig nur, ich will sie bringen!

*Der Wolf versteckt sich im Gebüsch am Garten, während Iwan  
an der Seite wartet.*

Wolf                   Ich bin versteckt, hier will ich lauern,  
gewiss, es wird nicht lange dauern!

*Elena kommt mit Gespielinnen.*

Elena                   Nur kurze Weil wird ich noch bei euch bleiben.

1. Gespielin           Ein wenig Kurzweil lasst uns lieber treiben!

2. Gespielin           Ja, Reigen tanzt und spielt ihr doch so gerne!

Elena                   Ein andres Zarenreich schau ich von ferne.

2. Gespielin           Ich sprach vom Tanze, nicht von fernen Reichen.

Elena                   Das Leben dort wird einem Reigen gleichen.

*Spielmusik III, Elena und die Gespielinnen tanzen im Rhythmus der Musik. Plötzlich ergreift der Wolf Elena und verschwindet wieder im Versteck. Die Musik bricht ab.*

1. Gespielin            Weh uns, welch garstig Tier!
2. Gespielin            Hilf, hilf! Wer hilft uns hier?
- Wolf eilt davon.*
- Wolf                      Iwan, sitz auf, sitz auf, und kein Verweilen,  
Wir müssen eilen!
- Iwan                      Grauer Wolf, so lauf nur, lauf!
1. Wächter              Wer schreit um Hilfe? Was ist geschehn?
1. Gespielin            Der Wolf, der Wolf –
2. Wächter    kein Wolf zu sehn!
2. Gespielin            Elena hat er uns entrissen!
1. Wächter              Wo ist er hin – das muss ich wissen!
1. Gespielin            Hierhin? Dorthin? Kann´s nicht sagen.
2. Wächter              Auf, auf, ihr Wächter, ihm nachzujagen!
- Wächter nach verschiedenen Richtungen ab.*  
*VORHANG. Reiterlied.*  
*Vor dem Stalle des Zaren Aphron.*
- Wolf                      Weh woh, Iwan, das wär geschafft!
- Iwan                      Ja grauer Wolf, durch deine Kraft  
konnt ich Elena die Schöne erringen,  
doch muss ich sie leider zum Zaren bringen.
- Wolf                      So tu es nur bald und zögere nicht!
- Iwan                      Ach grauer Wolf, die Freude zerbricht!  
Elena die Schöne wird mir genommen,  
und dafür soll ich das Ross nur bekommen.  
Ach wenn doch die Wunderschöne mir blieb,  
ach Wolf, ich habe Elena so lieb.
- Wolf                      Hm hm, ist das so, mein lieber Iwan?  
Ich will also sehn, ob ich helfen kann. –  
Ich verwandle mich jetzt schnell

in Elena gleich hier auf der Stell.  
Du führe mich zum Zaren hin  
und sag, dass ich Elena bin.  
Das goldne Ross wird er dir schenken.  
Und später musst du an mich denken,  
wenn du fortgeritten bist.

Iwan                    Ja, Wolf, das ist eine gute List.

Wolf                    So schreiten wir nun gleich zur Tat.

*Wolf wirft sich auf den Boden und verwandelt sich  
in Elena die Schöne.*

Iwan                    Oh, wie er sich verschönert hat!

*zu Elena*  
Du bleibe hier und wart auf mich.  
Hab ich das Ross, so hol ich dich.

*Spielmusik, beide ab.*

Elena                    Welch fremde Welt hier um mich her?  
Alles neu, nichts kenn ich mehr.

*Iwan kehrt zurück.*

Dort kehrt er zurück – mit goldenem Ross!

Iwan                    Und nun geschwinde – geschwind.  
Steig zu mir aufs Ross, holdes Kind.

Elena                    Wohin die Fahrt?

Iwan                    Wir reiten gleich  
in des Zaren Dolmat Reich.

*Sie reiten ab. Reiterlied.*  
*Von der anderen Seite erscheinen sie wieder.*

Iwan                    Ach käme doch der Wolf herbei!  
Ich will drum kräftig an ihn denken.  
So kann ich ihm die Freiheit schenken.

Wolf                    Weh weih, Iwan, jetzt bin ich frei,  
und sieh, Iwan, schon bin ich hier,  
und weiter, weiter reiten wir.

*VORHANG. Reiterlied.*

*Vor dem Schloss des Zaren Dolmat.*

- Wolf                    Weh woh, gefunden wär das Schloss,  
Zu dem du bringen sollst das Ross.
- Iwan                    Der Feuervogel wird bald mein!  
Doch eines, mein Wolf, macht mir noch Pein.  
Das goldne Ross muss ich verlieren.  
Ach Wolf – willst du´s nochmal probieren?
- Wolf                    Wuh wuh – wah wah, Iwan!  
Sehr viel hab ich für dich getan.  
Doch will auch diesen Dienst ich leisten,  
Weil wir so lang zusammen reisten.  
Gleich werf ich mich hier auf die Erde,  
Dass ich zum goldnen Rosse werde.  
Du führe mich, wenn ich es bin,  
Sogleich zum Zaren Dolmat hin.
- Iwan                    Und du –  
Wie kommst du von dem Zaren frei?
- Wolf                    Denkst du an mich, eil ich herbei.  
Doch nun nicht lange Worte machen!

*Wirft sich auf die Erde und verwandelt sich in das goldene Ross.*

- Iwan                    Nein wirklich – ist das nicht zum Lachen?  
Zum Zaren Dolmat gehen wir,  
und du, Elena – bleibe hier.  
Willst du mit dem Rosse warten,  
derweil ich hol aus jenem Garten  
den hellen Feuervogel mir?  
Warte nur, Elena, hier!

*Wolf und Iwan ab. Spielmusik I, vier Takte.*

- Elena                    Ach, Iwan ist fortgegangen,  
Lässt mich allein hier draußen bangen. –  
Doch was seh ich für einen Schein?  
Dort glänzet hell ein goldner Schein.

*Iwan tritt mit dem Käfig heraus. Spielmusik I, 4 Takte.*

- Es kehrt Iwan hierher zurück –  
und mit dem Vogel – welch ein Glück!
- Iwan                    Steig auf, Elena, also gleich!  
Zu Väterchen im Zarenreich!  
Doch will ich keinesfalls indessen  
meinen grauen Wolf vergessen!

*Elena und Iwan reiten ab. Kurz darauf huscht der Wolf vorbei.  
Reiterlied.*

*VORHANG.*

### **Drittes Bild**

*Das weite Feld mit der Säule. Spielmusik I und II.*

Wolf                    Weh weih, Iwan, kennst du dem Ort?  
Und siehst du auch die Säule dort?

Iwan                    Ja Wolf, ich kann mich wohl besinnen:  
Von hieraus ritten wir von hinnen,  
nachdem du mir mein Ross zerbissen.

Wolf                    Iwan, weh weih, nun musst du wissen,  
dass wir hier auseinander gehen.  
Wir werden niemals uns mehr sehen.

Iwan                    Oh – du kannst doch immer bei mir sein!

Wolf                    Nein Iwan, hier lass ich dich allein.  
Du magst getrost nun weiterreiten.  
Ich eile fort in meine Weiten.  
Leb wohl, Iwan, leb wohl – weih weih –

*Wolf läuft davon.*

Iwan                    Fort ist der graue Wolf – vorbei.  
So ziehen wir alleine fort.  
Auch kenne ich meinen Weg schon dort.

*Iwan und Elena reiten weiter und kommen an einen Baum auf einer  
hellen Wiese. Spielmusik II.*

Elena                    Beschwerliche Reise!  
Wie weit ist die Fahrt  
auf diese Weise?  
Es wird mir so hart.

Iwan                    Geduldig nur, noch kleine Weile,  
Ich treibe schon das Ross zur Eile.

Elena                    Wie schön der Baum, die Blumen fein,  
Ich dächt', hier müsste mein Garten sein. –  
Ach lass uns doch so sehr nicht eilen!

Iwan  
Wir wollen ruhn und hier verweilen!  
*Sie setzen sich unter den Baum.*

Elena  
Strahlt hier das Licht nicht hell und klar?  
So schön, wie es zuhause war!  
Dort schau ich Türme in der Ferne!

Iwan  
Von diesen Türmen sprech ich gerne!  
Mein Väterchen lebt dort allein.  
Er muss in großem Kummer sein.  
Dort steht sein stolzes Zarenschloss. –  
Drei Söhne ritten fort zu Ross,  
zu fangen diese Beute.  
Wie reich, Elena, bin ich heute!  
Hab dich, den Vogel und das Ross.  
So kehr ich heim aufs Vaters Schloss! –  
Nur lass uns jetzt ein wenig ruhn  
Und ein kleines Schläfchen tut!

*Sie legen sich hin und schlafen ein. Nachtmusik.  
Dimitri und Wassilij kommen des Wegs.*

Dimitri  
Drei Jahre sucht ich – nichts gefunden,  
der Feuervogel ist verschwunden  
Wohl gänzlich hier aus dieser Welt.

Wassilij  
Weil er sich dir nicht vorgestellt?  
Muss alles gleich verschwinden,  
Wenn du es nicht kannst finden?

Dimitri  
Hast du denn etwa ihn gesehen?

Wassilij  
Man müsste andre Wege gehen!  
Ich hab noch einen frischen Mut,  
Vielleicht ist mir das Glück noch gut.  
Ei da – schau hin! Was kann ich sehn?  
Den Vogel unterm Baume stehn!

Dimitri  
Potttausend! Ist das wirklich wahr?  
Und darum suchte ich drei Jahr!

Wassilij  
Und dort liegt unser Brüderlein  
und schläft so süß und sanft und fein.

Dimitri  
Den Vogel, ja – den nehm ich einfach mit!

Wassilij  
Nein, Dimitri, halt – bedenke diesen Schritt!  
Iwan wird dich verraten,  
Erzählt er deine Taten!  
Doch schlag ihn mitten durch den Bauch,  
Dann hast du alles andre auch!



Dimitri                   Vortrefflich ist mir deine List!  
Nur gut, dass du ein Schlaukopf bist!  
Ross und Vogel, die sind mein.  
Und die Jungfrau, sie sei dein.

Wassilij                   Nun führe aus, was wohl erdacht,  
Damit Iwan nicht erst erwacht!

Dimitrij                   So will ich ihn nur gleich erstechen.  
  
*Hebt das Schwert und durchsticht Iwan.*  
  
Er wird sich nimmer mehr erfreuen,  
uns überall im Weg zu stehn!

Elena                     Oh Hilfe, Hilfe! Was ist geschehn?

Wassilij                   Ruhig, nur nicht aufgereg,  
und ein wenig überlegt.  
Machst du weiterhin Geschrei,  
Liegst du auch gleich tot dabei!

Dimitri                   Schwöre uns bei deinem Leben,  
Keine Kunde je zu geben,  
Was mit Iwan hier ist geschehn.

Elena                     Ach, ich möchte vor Angst vergehn. –

Wassilij                   So schwör!

Elena                     Ich will's versprechen!  
Und mein Wort werd ich nicht brechen!

Dimitri                   So steige gleich aufs goldne Ross  
und folge uns auf unser Schloss.  
  
*Sie reiten davon. Musik. der Wolf kommt.*  
*Nachtmusik, ohne Vogelruf.*

Wolf                      Weh, weh, Iwan – da liegt er tot!  
Wie kam er nur in diese Not?

Rabe                      *spricht aus dem Hintergrund*  
Krarah, in diese Not –  
man schlug ihn tot!

Wolf                      Weh, oh weh, welch großes Leid!

Rabe                      Krarah, krarah, noch ist es Zeit!

Wolf                      Du Rabe, Rabe, hole schnell  
das Lebenswasser hier zur Stell!

*Rabe entfernt sich. Nach einer Pause kommt er zurück.*

Rabe  
Lebenswasser, hab´s gefunden,  
und Iwan soll sogleich gesunden.

*Der Wolf holt das Lebenswasser. Er besprengt Iwan damit.*

Wolf  
Das Wasser soll ihm Kräfte geben.  
Iwan, nun wirst du weiterleben.

*Iwan erwacht! Vogelruf!*

Iwan  
Ich hab geschlafen einen sehr tiefen Schlaf.

Wolf  
Du schliefest, weil das Schwert dich traf.  
Iwan, du wurdest umgebracht –  
hast deine Beute schlecht bewacht!

Iwan  
Ach, ist Elena mir entführt?  
Wer hat meinen Reichtum aufgespürt?

Wolf  
Weh, Iwan, nun hilft dir keine List,  
weil meine Kraft zu Ende ist.

Iwan  
Ach, wie viel Müh musst ich verwenden,  
und kehre heim mit leeren Händen.

Wolf  
Zum letzten Mal sitz auf, Iwan,  
Ich bringe dich zum Schloss hinan.

*Spielmusik II und I. Garten des Zaren Andronowitsch, festlich  
geschmückt. Zar, Dimitri, Wassilij, Elena. Der Feuervogel steht unter  
dem Apfelbaum.*

Zar  
Welches Glück mir meine Söhne bringen.  
Dir, Dimitri, Dank vor allen Dingen!  
Den Feuervogel hast du mir gebracht.  
So geb ich dir all meine Zarenmacht.

Wassilij  
Und, Väterchen, was kriege ich?

Zar  
Mit einem Schloss beschenk ich dich.

Dimitri  
Nun bin ich Zar in diesem Reich:  
Ein jeder folge mir sogleich!

Wassilij  
Dass der jetzt Zar im Lande ist,  
ist doch einzig meine List.  
Wie der so stolz dreinschaut.

*deutet auf Dimitri*  
Doch Elena ist meine Braut!

Zar                    Nur eine Sorge drückt mich schwer:  
Ich hörte lang von Iwan nichts mehr.

*Iwan kommt während der letzten Worte an und eilt auf den Zaren zu.*

Iwan                   Ach Väterchen, jetzt bin ich hier!  
Doch gar nichts – gar nichts bring ich dir!

Zar                    Du Iwan, du kehrst zurück?  
Ja, nun vollendet sich mein Glück!

Wassilij              Ei der Tropf – wo kommt er her?

Dimitri               Ist das Iwan? – Den gibt's nicht mehr!

Elena                  Du kommst, Iwan? – Ja, das ist gut!

Dimitri               Sah ich nicht des Iwan Blut?

Elena                  Nicht länger brauch ich mehr zu schweigen.

Wassilij              Man sollte ihr die Hölle zeigen!

Elena                  Sie schleppten hier zum Schloss mich fort,  
Deine Brüder übten an dir Mord!

Wassilij              Was sie schreit, ist heller Wahn!

Dimitri               Niemals hab ich das getan!

Zar                    Welch wirre Reden aus eurem Munde  
Von dir, Elena – welche Kunde!  
Schweiget nur im Nu –  
und Iwan, rede du!

Iwan                   Im neunmal neun entfernten Land  
War es, wo ich Elena fand.  
Von des Zaren Dolmat Tross  
erhielt ich dieses goldne Ross.  
Den Feuervogel holte ich  
beim Zaren Aphron wohl für dich.

Zar                    Doch hat Dimitrij alles hergebracht.  
So sag, wie hat er das gemacht?

Elena                  Iwan hat er im Schlaf gefunden,  
im Schlaf hat er ihn überwunden  
und erstochen mit dem Schwerte,  
ohne dass Iwan sich wehrte.

Zar                   Doch lebt Iwan und stehet hier.

Iwan                   Der gute graue Wolf half mir.  
Er weckt' vom Todesschlaf mich auf  
und brachte mich zum Schloss herauf.

Zar                   *zu Dimitri und Wassilij*  
Oh ihr Verruchten, habt mich betrogen,  
erschlagen Iwan und schändlich gelogen!  
Wächter! Wächter! Kommet her!  
Diese sind meine Söhne nicht mehr!

*Wächter erscheinen.*

Hier Dimitri und Wassilij,  
beide voller Eigensucht,  
werft sie beide in die Tiefe,  
in die tiefste Schlucht.

*Wächter führen beide ab – man hört es von ferne dröhnen.*

Seht, Iwan wird Zar im Reich!  
So richtet hier das Fest sogleich!  
Eilt und rufet Gäste, Gäste  
zu dem großen Hochzeitsfeste!

*VORHANG. Musik. Spielmusik I, II, III.*

*ENDE*

*In der Vorlage lautet der Untertitel: „Ein Puppenspiel nach einem russischen Märchen in 3 Bildern.“ – Leider fehlen die Noten für die angegebene Musik.*